

breiter und hoher Giebel, von den Seitenschiffen dagegen je ein niedriger Giebel mit Pultdach empor. Im ersteren sieht man vier Reihen von *Blendarkaden*, deren Rundbogen in der untersten Reihe von einfachen, in den drei oberen Reihen von doppelten Säulen getragen werden. Die zweite und dritte Reihe unterbricht in der Mitte ein gewaltiges romanisches, die vierte ein kleineres gotisches Radfenster. In den Blendarkaden der Seitengiebel kommen bloß einfache Säulen vor. In der Mitte der Fassade befindet sich das romanische Hauptportal und beiderseits ein kleineres und niederes, gleichfalls romanisches Seitenportal. Im Tympanon des mittleren Portales erscheint die heil. Maria mit dem Christuskind und zwei Heiligen, in denen der Seitenportale das Opferlamm. *Figuren* sind am Haupt- und linken Seitenportale, allerlei *Ornamente* vornehmlich am ersteren angebracht.

Im *Innern* ist der Dom reich mit Marmor geschmückt. Hervorzuheben ist der auf vier, an den Schäften ornamentierten Säulen ruhende *Ciborienaltar* aus dem Jahre 1337 (1903 umgebaut); ferner schöne *Chorstühle*, venezianische Arbeit aus dem XV. Jahrhundert; einzelne *Gemälde* von Palma dem Jüngeren und Gemälde auf Holz von V. Carpaccio aus dem Cinquecento. Die *Krypta* hat gleichfalls drei Schiffe. Die *Schatzkammer* ist reich an kostbaren Geräten, darunter hervorragend eine große, aus Silber getriebene und mit vergoldeten Figuren versehene *Capsa* zu Ehren des hl. Jakob und ein meisterhaft ausgearbeitetes *Pastorale* aus dem Jahre 1460 aus vergoldetem Silber und mit Darstellungen im gotischen Stile.

Auf der Südseite liegt das sechseckige *Baptisterium*, das ein großes, sechseckiges, romanisches, rings von Stufen umgebenes Taufbecken enthält. Die auf derselben Seite des Domes gelegene *Sakristei* dagegen ist ein gotischer Bau. Der *Campanile* (Glockenturm), im Jahre 1840 nur bis zum ersten Stockwerke gebaut, wurde 1893 nach den Plänen des englischen Architekten *Jackson* nach dem Vorbilde des Domturmes von Arbe stilgemäß vollendet.

Auch die übrigen *Kirchen* von Zara sind besuchenswert. Hervorzuheben ist die Kirche *S. Grisogono*, eine romanische dreischiffige Basilika aus dem XI. Jahrhundert. Das Innere ist abwechselnd durch Säulen- und Pfeilerstellungen gegliedert. In der Kirche *S. Simeone* ist die sarkophagartige *Arka des Patronen* von Interesse. Sie ist ein 2 M. langer, 1·3 M. hoher und 0·8 M. tiefer Sarkophag, innen und außen mit bildlichen Darstellungen und Ornamenten aus getriebenem Silber verziert. Die Arka enthält den als »unverweslich« geltenden Leichnam des hl. Simeon. Nach der vorhandenen Inschrift hat Elisabeth, die Gemahlin König Ludwigs des Großen (siehe »Zur Geschichte von Dalmatien«,